

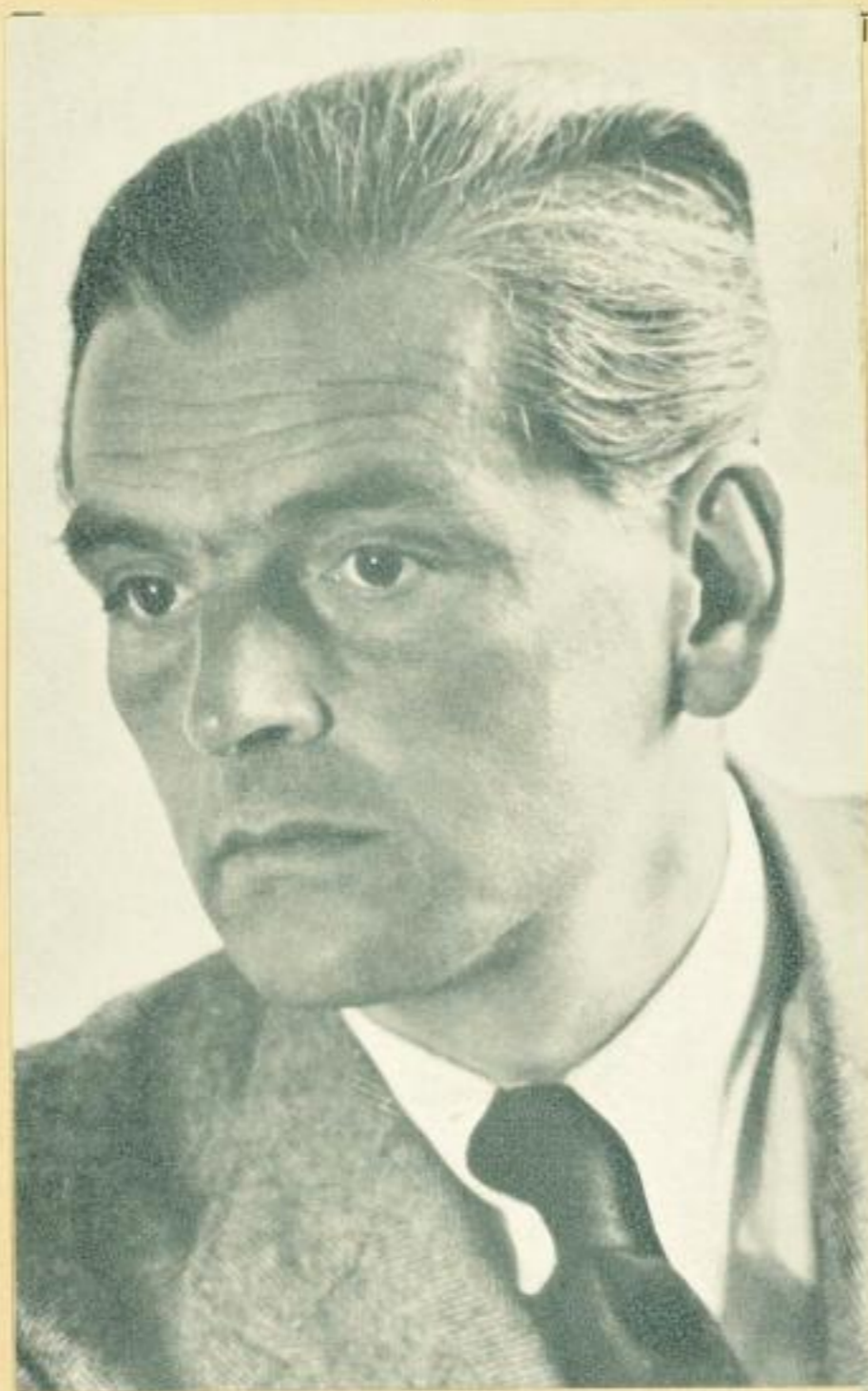
## „Der Verlag Karl Alber stellt einen bemerkenswerten Autor vor“

Frankfurter Zeitung vom 12. 2. 40

★

### PETER ANEMONTS

Peter Anemonts Lebensgeschichte, die im äußeren Geschehen an Abenteuerlichkeit kaum zu überbieten ist, strahlt trotzdem die Ruhe und Sicherheit aus, die aus einem einfachen reinen Herzen kommt. — In einem westfälischen Dorf kommt Peter Anemont als vaterloses Kind zur Welt — in diesem Dorf stirbt er als Unbekannter, Namenloser den Opfertod für eines Kindes Leben. Was dazwischen liegt: seine ruhelose Jugend, die Not des Krieges und die schlimmere Not sibirischer Gefangenschaft, seine jahrelange abenteuerliche Rückwanderung durch Rußland, — sind Stationen eines Weges, auf dem er in Kampf und Einsamkeit zu sich selbst erwacht. Er zerbricht nicht an seinem Schick-



RÜDIGER SYBERBERG

## Peter Anemont

Roman. Oktav. 432 Seiten. Ln. geb. RM 5.80

### LEBENSGESCHICHTE

sal, er wächst an ihm und lernt, es zu bejahen. Mehr und mehr verdichtet sich in ihm das Wissen, „daß auch mit dem geringsten Wirken im Sichtbaren dieser Welt sich immer zugleich ein unsichtbares Wirken in der Ewigkeit vollzieht, von dessen Größe wir uns gar keine Vorstellung machen können“.

Rüdiger Syberberg erzählt die Geschichte von Peter Anemont mit zwingender Wahrscheinlichkeit, ja mitunter in einem fast harten Realismus, in packender innerer und äußerer Spannung. Trotz aller erschütternden Tiefe ist der Roman durchleuchtet von einem souveränen Humor. Er läßt den Leser nicht wieder los, auch dann nicht — und darin liegt wohl das Entscheidende —, wenn man zu Ende gelesen hat.

**„Mit diesem Erstlingsbuch wird uns ein gutes Versprechen gegeben.**

Es ist in seiner Thematik wie in der Ausführung ein ungemein deutsches Buch — denn welches andere Volk kennt wie das unsere die Gestalt des „tumben“ Helden! — und es verliert nichts von seiner Deutschtum, wenn die russische Landschafts- und Seelenwelt nun ebenfalls ihren Raum in ihm beansprucht. Ich wünsche dem „Peter Anemont“, er möge willigen und nachdenklichen Lesern in die Hand kommen.“

Werner Bergengruen, Sohn bei München.



Z

**VERLAG KARL ALBER · MÜNCHEN 11**